

2003



PFARRBRIEF  
der Pfarrei

ST. HEINRICH

B A M B E R G



P  
A  
T  
R  
O  
N  
I  
I  
U  
M

Pfarrwallfahrt nach  
Eggenbach

Kindergarten  
St. Heinrich  
wird 75 Jahre alt

## **Liebe Pfarrgemeinde St. Heinrich,**

in einem Brief vom 29.04.2003 teilt unser H.H. Generalvikar Alois Albrecht mit: „Ich möchte Sie rechtzeitig in Kenntnis setzen, dass ich in Zukunft die Kaplanstelle in St. Heinrich nicht mehr besetzen kann. Im Personalplan ist die Pfarrei mit einem Priester und einem Pastoralreferenten ausgewiesen.“ Etwas weiter heißt es dann: „die Zeit der Franziskaner ist endgültig zu Ende. *St. Heinrich wird sich umstellen müssen!* Das ist Krise und Chance zugleich. Dieser Veränderungsvorgang kann nicht von oben diktiert werden, sondern muss mit Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung, allen sonstigen Gremien, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorangebracht werden. Es wird gehen! Dabei sind sicher einige schmerzhaft Einschnitte zu machen. Wenn die Veränderungen aber viele mittragen, kann daraus ein fruchtbarer Neuanfang werden.“

Soweit einige Auszüge aus dem Brief des H.H. Generalvikars an mich. Da sind wichtige und entscheidende Dinge angesprochen. Vor allem: St. Heinrich wird sich umstellen müssen! und: ohne schmerzhaft Einschnitte wird es nicht gehen.

Natürlich wird weiterhin die Seelsorge gewährleistet. Wer mich braucht und mich anruft, wird immer bei mir ein offenes Ohr und einen Termin finden.

Das Gottesdienstangebot aber muss notgedrungen vermindert werden. Ein Priester kann nicht genauso viele Gottesdienste feiern wie es noch drei Priester vor 3 und 4 Jahren konnten. Manches wird in Zukunft auch in St. Heinrich so gehandhabt wie es schon seit Jahren in anderen Pfarreien geübt wird. So werden Requiem künftig bei dem Gottesdienst gefeiert, der auch für die Gemeinde angeboten wird (ob am Morgen oder am Abend). Wenn an einem Tag zwei (oder gar drei) Beerdigungen stattfinden, so werden sie zu einem gemeinsamen Gottesdienst für die entsprechenden Verstorbenen zusammengelegt.

Auch die Samstags-/ Sonntags-Gottesdienste können in Zukunft nicht mehr in dieser Anzahl angeboten werden. Wahrscheinlich wird in Bälde sogar auf Stadtebene eine gemeinsame Regelung getroffen

werden müssen. Der immer stärker spürbare Priestermangel zwingt dazu. Und die Lage wird immer dramatischer! Ein Umdenken ist notwendig. Vor allem die Mitarbeit der Laien in der Kirche ist immer mehr gefragt. Es gibt Aufgaben und Dienste genug, die nicht unbedingt vom Priester übernommen werden müssen, die genauso gut auch von einem Mitglied aus der Gemeinde (ob Frau oder Mann) ausgeübt werden kann. Bei Andachten (wie Maiandacht) oder Rosenkränzen (Oktober) kann jederzeit auch ein „normaler“ gläubiger Christ vorbeten. Auch bei Krankenkommunionen können genauso gut unsere Kommunionhelfer einspringen. Wenn jemand aber einen Priester wünscht, braucht er es nur im Pfarramt mitzuteilen. Überhaupt möchte ich alles, was die Seelsorge betrifft, soweit wie möglich aufrecht erhalten, auch wenn ich in Zukunft als Priester allein in der Pfarrei bin. Was die Werktagsmessen betrifft, wird dann auch ab September 2003 wieder abgewechselt zwischen Früh- und Abendmessen. Die genaue Einteilung wird dann rechtzeitig bekannt gegeben.

Der Samstag wird wieder für Taufen, Hochzeiten und Ehejubiläen reserviert.

Natürlich kann ich heute noch kein vollständiges Konzept vorlegen. Dazu bedarf es noch vieler Überlegungen, Gespräche und Diskussionen in den verschiedenen Gremien.

Was ich in der nächsten Zeit von allen Betroffenen und von allen Mitarbeitern erwarte: dass jeder mit Wohlwollen, gutem Willen und bereitem Herzen mitdenkt, mitredet und mitarbeitet zum Wohl unserer Pfarrei St. Heinrich und zur Ehre Gottes!

Alle grüßt ganz herzlich

Ihr Pfarrer

*P. Leonhard*

P. Leonhard Donhauser OFM



## 75 Jahre: Kindergarten St. Heinrich

Liebe Pfarrangehörige!



Im September werden es 75 Jahre, seit unsere Ordensgemeinschaft der Maria Ward Schwestern den Kindergarten St. Heinrich in der Pöeldorfer Straße eröffnet hat.

Wie Sie merken, gab es unseren Kindergarten tatsächlich noch bevor wir unsere Heinrichskirche hatten. Es ist beachtlich, dass sich in den Räumen des Kindergartens die neue Pfarrei St. Heinrich versammelte, um miteinander Eucharistie zu feiern, aber auch, um sich gesellig zu treffen bei Pfarrnachmittagen und Theaterabenden der Pfarrjugend.

Was damals begann, ist – Gott sei Dank! – bis heute geblieben. Es ist so: Kindergarten und Pfarrgemeinde gehören eng zusammen. Immer wieder dürfen wir spüren und erfahren, dass der Kindergarten ein wichtiger Bestandteil, ein Drehpunkt ist, der mehr beinhaltet als Ort und Lebensraum für „nur“ Kindergartenkinder zu sein. Er ist viel mehr am Rande unserer Pfarrgemeinde und am Stadtrand eine Insel der Menschlichkeit und des guten Willens.

Hilfsbereitschaft und kooperatives Verhalten sollen signalisieren, dass wir jede Begegnung mit Menschen als Chance und als Bereicherung für uns alle bewerten. Uns ist es wichtig, dass unser Kindergarten keine ausschließliche Betreuungseinrichtung für Kinder ist, sondern vorrangig ein Lebensraum mit eigenem, elementarem Bildungsanspruch.

Eltern, die ihr Kind in unserem Kindergarten anmelden erfahren:

- dass wir die Kinder und Familien an unserem Glauben teilhaben lassen wollen,
- dass unsere Kinder und Familien von Gott, Jesus und den Heiligen hören,
- dass wir den Kindern die nötige Zeit zum Wachsen und Gedeihen geben und dabei unterschiedliche Bedürfnisse berücksichtigen,
- dass wir mit den Kindern „echte Lebensnähe“ suchen und die „Welt“ um uns herum mit offenen Sinnen erleben,
- dass es sich mit Menschen ganz verschiedener Kulturkreise und Glaubensgemeinschaften wirklich gut leben lässt.

## **Wie sieht religiöses Leben in unserem Kindergartenalltag aus?**

Die Frage nach dem Sinn unseres Lebens, das Erkennen, dass Licht und Schatten, Freude und Leid, Geburt und Tod in unmittelbarem Zusammenhang stehen, ist Grundlage für unsere Arbeit.

Wir nutzen jede Gelegenheit, den Kindern das Gefühl für Wandlungen zu vermitteln. So ist es, z.B. ohne den Wandlungsprozess verinnerlicht zu haben, nur schwer möglich, das Osterfest allein im christlichen Sinne zu deuten. Wandlungssituationen sind z.B. das Mahlen von Getreidekörnern und daraus Brot backen, Getreidekörner aussäen und das Keimen beobachten, Früchte zerstampfen und daraus Marmelade kochen, ein Ei aufschlagen - es betrachten ...

Am Aschermittwoch machen wir die Erfahrungen, wenn unsere fröhlich, bunten Luftschlangen verbrannt sind und die schwarze Asche übrig bleibt. Mit der Asche experimentieren wir dann: blasen sie in den Wind, streuen sie in die Erde und pflanzen Blumenzwiebeln hinein.

Religiöse Erziehung vollzieht sich täglich in kleinen Äußerungen der Erzieherinnen, in Entscheidungen, wo Jesus unser Vorbild ist ... und „wo die Liebe und die Güte, da ist Gott ...“ Wir vertrauen darauf, dass das gesamte Leben der Kinder dafür da ist, Gotteserfahrungen zu machen.

Noch vieles könnten wir Ihnen berichten. Wir tun das jetzt einfach mit einer Einladung.

*Kommen Sie - schauen Sie - erleben Sie unseren Kindergarten!*

***Am Sonntag, 14. September 2003 feiern wir unser Jubiläum:  
14.00 Uhr: Eucharistiefeier mit Weihbischof Werner Radspieler  
auf der Wiese unseres Kindergartens.***

*(bei Regen in der Heinrichskirche)*

anschließend: Möglichkeit zum Kaffeetrinken und zur zwanglosen Begegnung. Im Turnsaal können Sie in Bild und Ton die Geschichte unseres Kindergartens ein bisschen nach- bzw. miterleben.

***17.00 Uhr: Kindertheater: Pippi Langstrumpf***

In der Feier der Eucharistie geben wir unseren Dank an Gott weiter. Wir danken unserer Ordensgemeinschaft für dieses apostolische Werk in St. Heinrich, wir danken P. Eugen und P. Leonhard für die wohlwollende und gute Zusammenarbeit – und wir danken Ihnen allen in unserer Gemeinde von St. Heinrich.

*M. Gertrud und Mitarbeiterinnen*

## **Firmung in St. Heinrich**

In diesem Jahr wurde in St. Heinrich ein neuer Weg der Firmvorbereitung eingeschlagen. Diese zeitgemäße neue Form hat große Resonanz gefunden.

„Firmvorbereitung, das ist ein hartes Brot! Sie werden nur schwer Eltern dafür gewinnen können.“ so lautete eine teil-

nahmsvolle Bemerkung zu Beginn des Schuljahres. „Meinen Sie bloß nicht, dass Sie nach der Firmung noch einen Jugendlichen in der Kirche sehen werden!“ so eine andere, deutlich resignierte Stimme.

In vielen Pfarreien ist es offensichtlich und auch die Beschlüsse des Bamberger Pastoralgespräches weisen darauf hin: Die Kommunion- und Firmvorbereitung befindet sich im Umbruch. Kinder und Jugendliche sind heute in weit größerem Maß mit Terminen verplant, als es noch vor 20 Jahren der Fall gewesen ist. Dazu kommt, dass immer mehr Frauen berufstätig sind. Unter diesen Gegebenheiten wird die Schwierigkeit verständlich, Eltern (in der Regel sind es die Mütter) als Firmgruppenleiter zu gewinnen und gemeinsame Termine zu vereinbaren.

Immer mehr Pfarreien gehen deshalb dazu über, die Firmvorbereitung auf einzelne, zentral abgehaltene Nachmittage und Wochenenden zu konzentrieren. Aufgrund der positiven Erfahrungen, die ich auf meiner vorherigen Gemeindestelle sammeln durfte, habe ich deshalb nach Rücksprache mit dem Sachausschuss Jugend die Firmvorbereitung umorganisiert. Sie besteht nun aus folgenden Elementen:



- vier Firmnachmittagen
- drei Vorbereitungsgottesdiensten
- zwei Projektbesuchen
- einer Wochenendfahrt

Wie seit alters her orientiert sich der Inhalt der Firmvorbereitung am Glaubensbekenntnis: „Ich glaube an Gott, den Vater ... und an Jesus Christus ... Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche...“

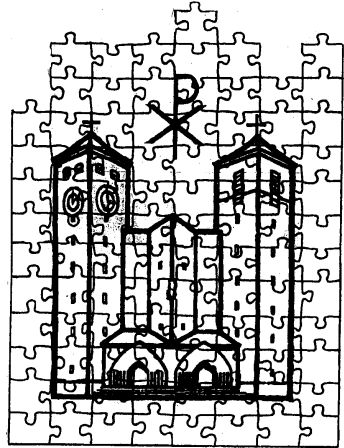
Dem Vorbereitungsteam (insgesamt 18 Personen, 7 Eltern und 12 Jugendleiter)

war von Anfang an wichtig, den Firmlingen den Einstieg in die Themen durch Anknüpfungspunkte aus der Lebenswelt von Sechstklässlern zu erleichtern. So wurde beim ersten Firmnachmittag etwa anhand des Rappers Eminem die Person Jesu profiliert, und ein „Personality-Check“ in Manier aktueller Jugendzeitschriften wurde zur etwas anderen Art des Beichtspiegels beim dritten Nachmittag.

Verschiedene Formen christlichen Handelns und Lebens konnten sich die Firmlinge bei den Projektbesuchen „Christ-Sein in Bamberg“ näher betrachten – ob bei der Obdachlosenhilfe „Menschen in Not“, im katholischen Kindergarten oder bei einem Besuch im Karmelitenkloster.

Ein Höhepunkt der Vorbereitungszeit war sicherlich die Wochenendfahrt nach Rothmannstal. Unter dem Motto „Auf dem Weg...“ verbrachten wir zwei Tage miteinander. Vielleicht wurde hier für manch einen Firmling in der Gemeinschaft das erste Mal erfahrbar, was Kirche heißen kann.

Das hohe Engagement seitens der Firmeltern und der Pfarrjugend hat bei den Firmlingen einen tiefen Eindruck hinterlassen. Der Elan und die Zuverlässigkeit der Firmlinge sprechen für sich. Auch für mich war es eine schöne gemeinsame Zeit.



*Dr. Andreas Hölscher*

*„Unterwegs sein zur Mitte“*

## **Pfarrwallfahrt am 21.09.2003 nach Maria Eggenbach**

Zwischen Itzgrund und Maintal – etwa eine halbe Autostunde von Bamberg entfernt – erhebt sich, unweit des Dorfes Eggenbach auf einer kleinen Anhöhe, ein langgestrecktes Kirchlein mit einem alten Bild der Schmerzhaften Mutter Gottes, wohl bäuerlichen Ursprungs. Damit ist in knappen Worten unser diesjähriges Wallfahrtsziel umschrieben. Wie in den letzten Jahren üblich, werden wir am frühen Nachmittag vom Kirchplatz aus aufbrechen und gegen 20 Uhr wieder zu Hause sein.

In diesem Jahr kommen die passionierten Fußwallfahrer in Form einer 5 Kilometer langen Wegsstrecke einmal wieder auf ihre Rechnung. Es ist ein gut befestigter, landschaftlich sehr beschaulicher Höhenweg, ohne Anstieg. Aber auch für die „Nichtläufer“ wird – wie üblich – entsprechend gesorgt sein.

Gemäß dem Leitwort, „Unterwegs sein zur Mitte“, wollen wir in den Texten den beiden großen Anliegen des Jahres 2003 Rechnung tragen, die da sind: „Jahr der Bibel“ und das Rosenkranzgebet mit seinen neuen lichtreichen Geheimnissen, wie sie der Heilige Vater im vergangenen Jahr formuliert hat.

Die Anmeldung wird ab 01. September im Pfarrhaus möglich sein. In dem Zusammenhang sei folgender Hinweis gestattet: Wegen der Disposition der Busse wünschen wir uns eine Anmeldung innerhalb von 14 Tagen, also bis zum 16. September. Mit der Anmeldung erhalten Sie, wie in jedem Jahr, ein Faltblatt mit näheren Hinweisen über den Ablauf der Wallfahrt. HB

## **Kirchgeld 2003**

Wir möchten Sie an dieser Stelle wie alle Jahre um die Zahlung des Kirchgeldes [**1,50 € je Pfarrangehörige(r)**] bitten. Wie Sie wissen ist diese Spende völlig freiwillig. Natürlich freuen wir uns aber auch über jede Einzahlung, da unsere Pfarrgemeinde Jahr für Jahr finanzielle Probleme zu bewältigen hat. So stand in diesem Jahr beispielsweise die dringend notwendig gewordene Erneuerung des Pfarrzauns an, die hohe Kosten verursacht.



## Zum Gedenken an Maria Spessert †

Wer kannte sie nicht, die Spessert's Marie, wie sie von vielen liebevoll genannt wurde. Sie gehörte zu jenen ehrenamtlich Tätigen, die der Pfarrei über Jahrzehnte in unzähligen Stunden und unterschiedlichsten Funktionen dienen. Neben Gremien, wie Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung brachte sie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie als Verlagskauffrau besaß, vor allem im Pfarrbüro ein.

Vornehmlich zu Pater Eugens Zeiten, in denen sie maßgeblich zur Entlastung von Schwester Gottlinde beitrug – die sich somit anderen wichtigen Aufgaben in der Pfarrei widmen konnte –, schlüpfte sie in die Rolle einer Pfarrsekretärin. Diese Aufgabe füllte sie bis zum Dienstantritt von Frau Bengel mit viel Liebe und großer Hingabe aus. Zu ihren Tätigkeiten gehörte u.a. die redaktionelle Mitgestaltung des Pfarrbriefs, dem sie sich stets mit unnachahmlichem Engagement widmete.

Wir alle in der Pfarrei St. Heinrich haben über Jahre bewusst oder unbewusst von Frau Spesserts unermüdlichem Einsatz profitiert. Wir sind ihr großen Dank schuldig und werden sie in liebender Erinnerung behalten.

HB



SANFT BIST DU  
HINGEGANGEN, ZU  
GOTTES HERRLICHKEIT!  
HAST GLÜCKLICH  
ÜBERWUNDEN, DIE  
LEIDEN DIESER ZEIT.  
DAB KEIN SCHMERZ  
DICH FERNER QUÄLE,  
RIEF DICH GOTT INS  
VATERHAUS, RUHE NUN  
DU GUTE SEELE VON  
DEINER MÜH UND  
ARBEIT AUS.  
VATER UNSER  
AVE MARIA

Bestattungen FRIEDE Bamberg



**Maria Spessert**

\* 15. Oktober 1920

† 4. April 2003

O Herr, gib ihr die ewige Ruhe!  
Und das ewige Licht leuchte ihr!  
Herr, lass sie ruhen in Frieden. Amen.



# DIE MINIS

— VON ST. HEINRICH —

*Pinnwand*



## Gebetsnacht

Anlässlich der Gebetsnächte um geistliche Berufe gestalteten die Minis von St. Heinrich auch in diesem Jahr wieder eine Betstunde mit eindrucksvollen Texten und Liedern. Trotz später Stunde, von 22-23 Uhr, kam doch eine beträchtliche Zahl von Betern aus unserer Pfarrei in die Heilig-Grab-Kirche. Der Abschlussgottesdienst in der Erzdiözese fand am 10. Mai im Dom statt unter dem Thema: Dem Evangelium (d)ein Gesicht geben. Er wurde musikalisch vom MiniChor umrahmt.

*ABe*



## Hüttenwochenende des Jahrgangs '97

Vom 02.-04.05.03 verbrachten wir mit unseren Gruppenleitern Andreas Braun und Markus Hauer in einem Selbstversorgerhaus des Alpenvereins ein Wochenende. Bei idealem Wetter konnten wir am Samstag unter sachkundiger Anleitung von Michael Braun an den Würzgauer Felsen, natürlich bestens, klettern. Nach dem Abendessen wurden die Tage am Lagerfeuer beendet.

*CH*



## Zeltlager

Über 60 Personen nahmen am diesjährigen Zeltlager der Minis auf dem Lindersberg teil, das unter Leitung von den großen Minis und Andreas Hölscher stand. Neben Minis und Freunden komplettierten einige Firmlinge und Pfadis die Gruppe. An den 5 Tagen nach Pfingsten wurde bei etlichen Workshops, Geländeralleye, Schwimmbadbesuch und vielem mehr niemandem langweilig. Auch das Banner konnte niemand klauen und das ist gut so.

*ABr*



## Fußballturnier

Am Himmelfahrtstag, den 29.05.03 fand wie in den letzten Jahren, wieder das Mini-Dekanats-Fußball-Turnier statt. 16 Mannschaften aus dem Dekanat Bamberg traten gegeneinander an um sich für das Diözesanturnier zu qualifizieren. Bei den Junioren (Minis bis 14 Jahre) konnten die Heinricher sich den 1. Platz erkämpfen. Den Senioren (Minis ab 15 Jahre) gelang es aber nicht den 1. Platz vom Vorjahr zu verteidigen. Sie belegten den 4. Platz. *CG*



## Orientalischer Abend

Am 24.5.03 fand bei uns Minis wieder einmal ein internationaler Abend statt, der orientalische Abend. Zu essen gab es Landestypisches, z.B. Fladenbrot und Falafel. Auch für Unterhaltung war gesorgt. Die Eltern der Minis mussten in einem Spiel Teesorten erkennen, in einem anderen wurde aus 3 Vätern der Obereunuch gewählt. Die Minis selbst sorgten ebenso für Stimmung. Sie führten die Geschichte des kleinen Muck in einem Musical auf und 5 Ministrantinnen hatten einen Bauchtanz einstudiert.

TS



## Neue Minis

Am 28.06. und 12.07. war für die Erstkommunionkinder Gelegenheit bei den Minis vorbei zu schnuppern. Ab dem neuen Schuljahr beginnen dann die regelmäßigen Gruppenstunden, in denen das Ministrieren gelernt, aber auch Spiel und Spaß nicht zu kurz kommen wird. Interessierte Kinder sind herzlich willkommen. Mehr Infos erteilt unser Pastoralreferent.

CS



## Muttertagsbasteln

Wie jedes Jahr vor dem Muttertag werden wir Ministranten recht fleißig. So wurden in diesem Jahr, unter der Anleitung von den Gruppenleitern, von rund 40 Ministranten wirklich hübsche Brief- oder Stifte- oder KrimsKrams-Behälter (jede Mama darf das für sich entscheiden) gefertigt. Da der Phantasie keine Grenzen gesetzt waren, entstanden lustige Drahttiere oder bunte Blumenwiesen als Verzierungen, über die sich die Mütter sicherlich freuten.

*Eine Aktion des Sachausschusses Jugend*

Wind, Regen, Hitze und wenig Schlaf konnten die Teilnehmer am diesjährigen Firmausflug auch nicht davon abhalten ein lustiges Gruppenwochenende zu erleben: Unter dem Motto „Auf dem Weg“ fand nicht nur ein Geländespiel, sondern auch eine Nachtwanderung der besonders nassen Art statt. Am Sonntag gab es dann auch noch einen kleinen Gottesdienst, zu dem nicht nur die Firmlinge eingeladen waren. Trotz des mehr oder weniger schlechten Wetters hatten alle Firmlinge und Betreuer viel Spaß miteinander.

CF



## Osterglockenverkauf

Nach der Osternacht und den Gottesdiensten am Ostersonntag verkauften Pfadis und Minis traditionell gemeinsam Blumen. Zwei Dinge waren jedoch im Vergleich zu den Vorjahren anders: Statt Osterglocken wurden saisonbedingt Gerbera in den buntesten Farben verkauft und der Erlös war zur Hälfte für einen guten Zweck bestimmt. Mit beachtlichen 250 € werden wir Jugendliche in Nicaragua sicher gut unterstützen können.

ABr



## Firmwochenende



Katholische Arbeitnehmer-Bewegung  
Ortsverband St. Heinrich Bamberg

**† KAB**

Vorstand: Walter Just, Hegelstr. 17, 96052 Bamberg, Tel. 344 39 Angelika Scherzer, Rotensteinstr. 12, 96050 Bamberg

## **Liebe Frauen und Männer unserer Pfarrei St. Heinrich!**

Mit viel Freude haben wir am 25. Mai den von Josef und Trudl Bogensperger geplanten Tagesausflug zu den Orten und landschaftlichen Schönheiten des Steinwaldes, Oberpfälzer Waldes und des Waldnaabtales durchgeführt. Einer der Höhepunkte war der Aufstieg von der Marktrechwitz Hütte bei Waldersdorf zur ökumenischen Kapelle und weiter zum Gipfel des 946 m hohen Platte. Krönenden Abschluss fand der Tag mit einer kleinen Führung durch die Altstadt von Nürnberg, die Nürnberger Burg und den historischen Johannfriedhof.

Auch die Fahrt zu den Luisenburg-Festspielen am 05. Juli zu dem Stück „Der Graf von Monte Christo“ war ausgebucht. Ein Rückblick ist leider bei Redaktionsschluss noch nicht möglich.

Einladen dürfen wir alle, nicht nur Pfarrangehörige, zu einem brandaktuellen Thema. Am Freitag, 18. Juli um 20 Uhr spricht Peter Pohl aus Bamberg über „Einwanderungsland Deutschland?“ Wir sind auf seine Ausführungen gespannt, geht die Diskussion darüber doch durch alle kirchlichen Kreise ebenso wie quer durch alle politischen Parteien und Institutionen.

Zu der von uns geplanten Familienradtour am 10. August zum Reundorfer Keller ergeht nach diesem Artikel herzliche Einladung.

Alle sozialen Errungenschaften der vergangenen mehr als 100 Jahre stehen zur Zeit bei allen politischen Parteien „auf dem Prüfstand“ und führen zu einer ständigen Entsolidarität in der Gesellschaft. Auch die Mitbestimmung im Betrieb (im Sinne des Betriebsverfassungsgesetzes) gehört in gewisser Weise dazu. Der geschäftsführende Diözesansekretär der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung in der Erzdiözese Bamberg, Herr Ralph Korschinsky referiert am Freitag,

17. Oktober 2003 um 20 Uhr im Clubraum des Freizeitwerkes zu diesem Thema.

Natürlich sind wir nicht nur eine **A**rbeitnehmervereinigung und natürlich **B**ewegen wir uns nicht nur, sondern wir sind auch, und ich meine in erster Stelle **K**atholisch, wie es das Kürzel KAB ausdrückt. So gestalten wir im Oktober eine Rosenkranzandacht und hören am Freitag 21. November um 16 Uhr im Clubraum des FZW einen Vortrag von Luzia Nothaas über ihre Namenspatronin als „... eine Lichtfigur ihres Glaubens“.

Wie immer sind alle Pfarrangehörigen, aber auch andere Gäste, ganz herzlich zu all unseren Veranstaltungen eingeladen. Fordern Sie doch einfach ein aktuelles Programm unter Tel.-Nr. 34439 beim Unterzeichner an.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Urlaubszeit und Gottes Schutz und Segen, damit Sie gut erholt und hoffentlich gesund im Anschluss wieder Ihren täglichen Verpflichtungen in **A**rbeit, Beruf, und soweit möglich auch im **K**irchlichen Bereich nachgehen können. Das werden Sie sicher, wenn Sie auch genügend Zeit für Freizeit und **B**ewegung finden. Und hier haben wir wieder unsere KAB versteckt!

Für den Vorstand der KAB-Gemeinschaft St. Heinrich

*Walter Just*  
Vorsitzender

**Herzliche Einladung an alle jungen Familien unserer Pfarr-  
gemeinde zu einer Familien-Radtour am Sonntag, 10.08.2003.**

Treffpunkt: 13.30 Uhr, Parkplatz Freizeitwerk (Dürrwächterstraße).  
Die Radwanderung führt über Strullendorf, Pettstadter Fähre nach Reundorf.

Auf eure Teilnahme freuen sich die Pfarrgemeinderäte:

*Horst Battert*, Sachausschuss „Beruf und Arbeitswelt“ und  
*Johannes Nowak*, Sachausschuss „Ehe und Familie“  
in Zusammenarbeit mit der KAB St. Heinrich, Bamberg.



## **Eine kleine „Urlaubsgeschichte“** (von Josef Osterwalder)

*Zwei Tage vor Ferienbeginn flatterte ein seltsames Telegramm zu Christs ins Haus. Einen Postboten sahen und hörten sie nicht. Die Tür war verschlossen, und doch lag es da, mitten im Gang. Ein Telegramm mit auffallendem Goldrand und anmutig geschnörkelter Schrift. Der Text war kurz: „Werde gerne mit euch die Ferien verbringen – IHS“*

*Ort, Datum und Adresse fehlten. Aufschluss über den Absender konnten also nur die drei letzten Buchstaben geben, und Aufschluss brauchten Christs, denn weder hatten sie jemanden in ihr Ferienhaus am See miteingeladen noch hatten sie Bekannte, auf die die Buchstaben IHS zuträfen. Also nahm man zuerst das Telefonbuch und später das Adressenverzeichnis zur Hand, aber kein IHS ließ sich ausfindig machen. Man telefonierte mit dem Einwohnermeldeamt, schließlich sogar mit dem Pfarrer, er möge doch einmal in seiner umfangreichen Kartei nachsehen.*

*Das brauchte der jedoch nicht zu tun, weil IHS für ihn ein durchaus geläufiger Begriff war. Steht doch für diese Initialen kein Geringerer als Jesus Christus selbst. Die Auskunft des Pfarrers war daher überraschend und verblüffend zugleich. Er ließ nämlich ausrichten, Christs mögen sich vorsichtshalber auf eine recht hochgestellte Persönlichkeit als Gast einrichten.*

*Die Gefühle der Familie Christ waren sehr gemischt. Gewiss dachten sie auch an die Ehre, die ihnen durch den hohen Gast zuteil werden könnte. Andererseits waren sie über die Ankündigung alles andere als begeistert. Ferien mit Jesus als Gast klang nicht gerade verlockend, verhieß die Vorstellung doch einen ziemlichen Bruch mit dem üblichen Ferienstil, der viel Menschliches, aber wenig Himmlisches an sich hatte. Wenigstens war das Telegramm noch so rechtzeitig eingetroffen, um sich mit dem Wichtigsten einzudecken.*

*Irgendwelche religiöse Utensilien waren kaum vorhanden. Außer einer verstaubten Bibel fand sich buchstäblich nichts.*

*Mit Spannung fuhr man zum Ferienhaus. Die Familie überlegte hin und her, wie er wohl kommen wird; ob etwa schon am ersten Tag? – Er kam noch nicht, und das war gut. So konnte man in aller Ruhe die Koffer auspacken und alle eingekauften religiösen Gegenstände gut sichtbar platzieren. Das Gastzimmer wurde auf Hochglanz gebracht. Zunächst wurde man sich nicht einig, auf dem Nachtschränkchen eine Bibel oder eine Schale Weihwasser aufzustellen. Man entschloss sich dann doch für beides, denn der zu erwartende Gast sollte sich so richtig wohl fühlen.*

*Der zweite Tag kam und verging in gespannter Erwartung. Niemand erschien. Der dritte Ferientag brach an und die Spannung wuchs zusehends. Die angestrengte religiöse Betätigung vom Vortag hatte bei den Christs sichtlich Spuren hinterlassen. Die Kinder waren ziemlich gereizt und beschlossen an den See baden zu gehen. Das „kommt nicht in Frage“ von Mutter Christ ging in einem allgemeinen Familientumult unter. Die Kinder warfen mit Kraftausdrücken nur so um sich, und Mutter Christ hatte gar keine andere Wahl, als ihre Sprösslinge möglichst schnell loszuwerden. „Wenn er nur gerade jetzt nicht kommt“, dachte sie besorgt und lugte ständig, ganz außer sich, zum Küchenfenster hinaus; aber er kam nicht. Den ganzen Tag kam er nicht.*

*Am vierten Tag fing der Vater zu rebellieren an. Er haute einfach ab. Vier Tage Abstinenz bei Lindenblütentee und Vollkornbrot waren zuviel. Jetzt war erst einmal eine zünftige Wirtshaustour angesagt, und die besorgte Gattin schickte Stoßgebete zum Himmel: „Wenn er nur nicht heute kommt.“*

*Er kam auch am sechsten und siebenten Tag nicht. Am achten Tag hatten sie ihn beinahe schon vergessen, und schließlich nahmen Christs Ferien den gewohnten Verlauf. Das Telegramm muss ein Scherz gewesen sein, und schließlich mussten sie selbst über ihre jüngsten religiösen Anwandlungen lachen. Als sie – wieder zu daheim angekommen – die Haustür öffneten, lag zu ihrem großen Erstaunen ein neues Telegramm auf ihrem Flur. „Für 14 Tage Ferien bei euch meinen Dank. So manche Handgreiflichkeiten und*

*Zornesworte, auch ein paar Lügen und Anschuldigungen werde ich bald vergessen haben, denn ich durfte auch viel Liebes erfahren. Jetzt nehmt eure angestaubte Bibel aus dem Gepäck und lest bei Matthäus 25“ – IHS.*

Nehmen doch auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, im Urlaub mal Ihre Bibel zur Hand. Nehmen Sie vor allem Jesus Christus mit in Ihr Urlaubsquartier. Wir sind sicher, er wird sich Ihnen gerne anschließen. In diesem Sinne also frohe Ferien, schöne Urlaubstage (mit IHM) und ein Wiedersehen in Gesundheit – wünscht ihnen die Pfarrbriefredaktion. HB

Der Bürgerverein Bamberg-Ost lädt ein zur

## **50. St. Heinrichskirchweih vom 11.- 15. September 2003**

Auf dem Platz zwischen Freizeitwerk und Erlöserturnhalle

### **Donnerstag, 11.09.03** *Festplatzbetrieb –Vergnügungspark mit Festzelt*

---

- ab 15.00 Uhr Bewirtung durch den BV-Ost
- 17.00 Uhr Abholung des Kirchweihbaumes mit den Kindern und Eltern der Kindergärten vom Kirchplatz, begleitet von OB Herbert Lauer, der Gundelsheimer Jugendblaskapelle, dem Vereinsausschuss und den Stadträten
- 18.00 Uhr Eröffnung der 50. St. Heinrichskirchweih durch OB Herbert Lauer, Herrn Geistlichen Rat Stadtpfarrer P. Leonhard Donhauser, MdL Dr. Helmut Müller und 1. Vorsitzenden des BV-Ost, StR Jürgen Hollmann.  
Zum Kirchweihauftakt spielt die Jugendblaskapelle Gundelsheim.

### **Freitag, 12.09.03** *Seniorenachmittag*

---

- 14.00 Uhr Die älteren geladenen Vereinsmitglieder werden kostenlos bewirtet. Für Stimmung und Unterhaltung sorgt das „Duo West“. Die Stadträte aus dem VII. Distrikt und Mitglieder des Vereinsausschusses sind wieder als Kellner im Einsatz.
- ab 19.00 Uhr Duo „Happy Jack“ sorgt am Abend für Stimmung.



## **Samstag, 13.09.03**

---

Kirchweihrummel auf dem Festplatz. Reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken. Kirchweihkuchen, Gebäck und Kaffee am BV-Ost-Verkaufsstand.

10-14 Uhr Kinderflohmarkt in der Dürnwächterstraße. Kinder bis zum Alter von 14 Jahren können ihre Spielsachen zum Verkauf anbieten; Anmeldung bei BV-Ost, Platzgeld: 1€, Tel. 30 29 00 75

ab 19.00 Uhr Für gute Unterhaltung und die nötige Stimmung im Zelt sorgt die Musikkapelle „Melodie“

## **Sonntag, 14.09.03**

---

*Kirchweihgottesdienst*

9.00 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Heinrich zum 74. Weihetag. Anschließend Umzug mit der Jugendblaskapelle Gundelsheim zum Festplatz zum gemütlichen Frühschoppen.

ab 11.00 Uhr Gelegenheit zum Mittagessen im Festzelt.

ab 15.00 Uhr Das Duo „Gitty und Rainer“ sorgt für Stimmung und Unterhaltung im Festzelt.

*Kindernachmittag*

## **Montag, 15.09.03**

---

*– auf dem Festplatz ermäßigte Fahrpreise*

15.00 Uhr Kasperltheater mit Sr. Gertrud vom Kindergarten St. Heinrich. Alle Kinder erhalten einen Gutschein.

19.00 Uhr Kirchweihausklang mit dem Duo „Happy Jack. Begegnung und Treffen der ortsansässigen Vereine und Verbände sowie der Abordnungen des Bamberger Stadtrates und der Bürgervereine.

*Änderungen vorbehalten!*

Für die Vorstandschaft des Bürgerverein

*Jürgen Hollmann (1. Vorsitzender)*

*Christian Kübrich (1. Schriftführer)*



# Ihr sollt ein Segen sein.

## Ökumenischer Kirchentag

28. Mai – 1. Juni 2003 in Berlin

„*Ihr sollt ein Segen sein!*“ Unter diesem Motto pilgerten über 200.000 Menschen zum ersten Ökumenischen Kirchentag nach Berlin. Wir, Andreas, Anne, Christian, Claudia und Markus ließen natürlich die Gelegenheit nicht aus an diesem prägenden Ereignis teilzunehmen. Von Mittwoch, den 28. Mai bis Sonntag, den 1. Juni gab es auf dem Kirchentag vieles zu entdecken, zu erleben und zu feiern! Leider konnten wir zwecks Zeitmangel nur wenige der zahlreichen Angebote besuchen. Natürlich war der Eröffnungsgottesdienst am Mittwoch Abend ein mitreißendes Erlebnis, da wir ihn inmitten tausender Christen gemeinsam vor dem Brandenburger Tor feierten. Im Messezentrum, in dem eine riesige Anzahl an Ständen aufgebaut war, besuchten wir P. Georg Matt, der dort mit seinem Stand den Kirchentagsbesuchern einen Einblick in Berufe der Kirche gab. Auch war in Berlin vieles speziell für uns Jugendliche geboten, wir besuchten tolle Konzerte (von „Pur“ oder „Gregor Linßen“ und tollen Gospelchören), vergnügten uns in großen Pfadfinderzelten und fanden sogar Zeit etwas zu basteln. Auch trafen wir in unserer Hauptstadt auf wichtige Personen, so begegnete uns z.B. Berlins regierender Bürgermeister Klaus Wowereit! Auf seine Frage, woher wir kämen antworteten wir, wir seien aus Bamberg, und das ist gut so! Doch das Wichtigste in diesen Tagen war das Miteinander und die freundliche Atmosphäre: Hilfsbereite Berliner gaben uns gerne Wegauskünfte, wir durften in einem Berliner Gymnasium übernachten, im dortigen Gemeindehaus wurde uns ein Frühstück gereicht und wir hatten viel Zeit, andere Teilnehmer kennen zu lernen.

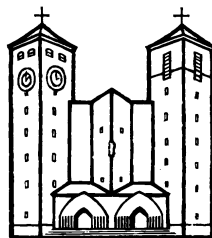
Abschließend ist aber zu sagen, dass der Ökumenische Kirchentag für uns ein bleibendes und auch, wie in den Medien verkündet wurde, ein historisches Erlebnis war. Denn in diesen fünf Tagen waren wir Christen eine wirklich große, starke Gemeinschaft, in der nicht zählte, welche Konfession man hatte, sondern in der die Ökumene von jedem wirklich gelebt wurde. Und so blieben wir dem Kirchentagsmotto treu: Gemeinsam waren wir ein wahrer Segen!

*Anne Burgis*

# Pfarrbüro St. Heinrich

## Öffnungszeiten:

Montag + Dienstag	8.45 - 11.45 Uhr 15.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch	8.45 - 11.45 Uhr
Donnerstag	8.45 - 11.45 Uhr 15.00 - 18.00 Uhr
Freitag	8.45 - 11.45 Uhr



Telefon: 0951 / 3 10 71 Fax: 0951 / 9 37 05 23

e-mail: [st-heinrich.bamberg@erzbistum-bamberg.de](mailto:st-heinrich.bamberg@erzbistum-bamberg.de)

im Internet unter: [www.st-heinrich-bamberg.de](http://www.st-heinrich-bamberg.de)

---

**Termine, bitte vormerken!**

---



---

**2003**

---

### ✓ **Ewige Anbetung**

In diesem Jahr findet die Ewige Anbetung wieder an zwei Tagen statt, wie gewohnt am 20. und 21. Juli. Wir laden alle Pfarrangehörigen zu den Betstunden und v.a. zum Abschlussgottesdienst und zur Schlussprozession am Montag, 21. Juli um 18 Uhr ein.

### ✓ **Pfarrfest**

Am Sonntag, 19. Oktober findet im Freizeitwerk unser Pfarrfest statt. Nähere Informationen erhalten Sie zu gegebener Zeit aus dem Wochenzettel.

## **Der nächste Pfarrbrief erscheint im Advent!**

Artikel bitte bis  
**03. November 2003**  
im Pfarrbüro abgeben.

### Impressum

Redaktion: P. Leonhard Donhauser, ofm;  
Hans Bedruna; Ingeborg Bengel  
Layout: Christian Schley  
Druck: pfarreintern  
Auflage: 3.500  
Erscheinung: 3x jährlich  
(Ostern, Patrozinium, Advent)



**Die den Schmerzen Mariens geweihte Kirche  
in Eggenbach im Itzgrund  
ist das Ziel unserer diesjährigen Pfarrwallfahrt  
am 21. September 2003**